

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 98. Mittwoch, den 6. October 1830.

Sachsens Stolz und Sachsens Heil!

rust jedes Sachsens Herz, wenn er erwägt, daß jetzt sein Regent, Se. königl. Majestät, Anton, der gütige, der wohlwollende ist, daß Ihm zunächst, von Ihm an Seine Seite gerufen, Se. königl. Hoheit, Friedrich August, der volksliebende, der thatenlustige steht, und daß Se. Excellenz, Herr von Lindenau, das Portefeuille des Reichs führt. Die Bildnisse der beiden erstern besitzen wir, allein noch fehlt uns ein billiger Steindruck, welcher Herrn von Lindenau darstellt. Wer ihn sieht, wird aus seinen Zügen lesen, daß dieser Mann dem Vertrauen, womit Se. Majestät und Se. königl. Hoheit gegenwärtig der Nation entgegen kommen und dem Vertrauen, womit die Nation Ihnen huldigt, durch die Schranken der Hofetiquette, durch den Staub der Kanzelleien und Acten, durch den Mysticismus der Kanzeln und Bibelgesellschaften, und durch den Wust der innern, wie äußern Verkehr hemmenden Accis-Rollen nicht entgegen arbeiten kann, noch mag, daß seine Politik die Wohlfahrt und Liebe des Volkes ist, daß er, der kundig in den Sternen liebt, so wie diese um ihre Sonnen, stets um das Licht wandelt, daß er uns ruhig und gemessen, kei-

nen Schritt überreilt und keinen vergeblich, vorwärts, nicht zurück in die finstere Zeit der Mönchsherrschaft, des Lehnswesens, der Leibeigenschaft und Hdrigkeit, und ihren Anhängeln führt. Er hat den Willen unserer Fürsten erkannt und vollbringt ihn, jene erhabene Bahn zum Wohle des Vaterlandes hinauf rastlos verfolgend, rein und lauter, wie er ist. Er hat es nicht nöthig, sich gegen Verantwortlichkeit über seine Handlungen und Maßregeln zu verwahren. Er weiß, daß seine Fürsten nur das Gerechte, Wahre und Gute verlangen, und er selbst will nur dieses.

Gebe uns bald ein Künstler sein wohlgetroffenes Bild und ein tüchtiger Kopf eine kurze Beschreibung seines Lebens und vorzüglich seines Waltens in Gotha-Altenburg.

Neuigkeit.

„Ludwig Philipp I., König der Franzosen. Eine biographische Skizze nach den sichersten Quellen. Leipzig bei R. F. Köhler. 1830. IV. 52 S.“ Herr W. N., wie sich der Verfasser dieser kleinen Biographie unterzeichnet, giebt im Vorworte seine Quellen an, daß man zu dieser Skizze sicheres